Meisterklasse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

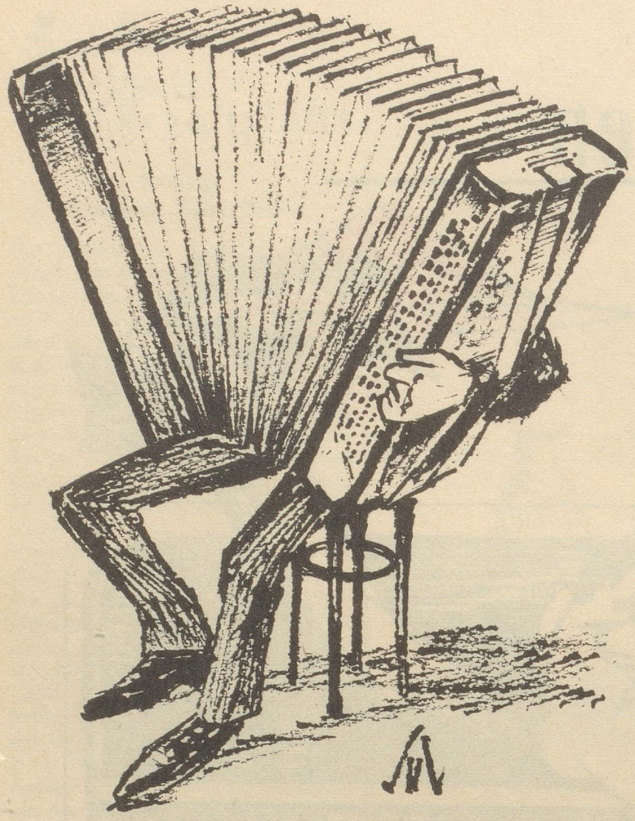
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Meisterklasse

Kleine Frage

Der Kunde stöbert im Bestand antiquarischer Bücher, schnuppert in einem Bändchen und sagt zum Buchverkäufer:
«Das isch dänn en Fuule. Luegezi doo das Büechli ‹Wie werde ich Millionär?›, do fääled jo dHelfti Siite!»
«He, und jetzt?», meint der Verkäufer, «wärezi mit ere *halbe* Million nid zfride?» EM

Einmal war ich bei einem ungewöhnlich bemittelten Herrn zu Gast, der hatte in der Mitte einer Zimmerwand einige herrlich gebundene Klassiker-Ausgaben stehen, doch zeigte sich bald, daß just der Band ‹Wahlverwandtschaften› den Griff zu einer Hausbar barg, und daß die ganzen Klassiker – eine Attrappe von goldgeprägten Buchdeckeln waren, hinter denen sich eine reiche Auswahl großartiger Schnäpse barg. Natürlich kann man auch auf diese Weise seinen Geist mehren. Domino

Wenn Engel frieren

In der Adventszeit begegnete ich einer Gruppe von Stern-Singern, angeführt durch einen schönen Samichlaus, die Mädchen in weiße Engelskleider gehüllt, mit goldener (Karton-)Krone, in der Hand eine brennende Kerze, die Burschen mit Sackleinwand als Hirten verkleidet. Der Samichlaus betrat den Laden einer großen Buchhandlung und ließ die Mädchen und Burschen auf dem Trottoir warten. Da meinte einer der Engel: «Hoffetli chunnt dä Chaib bald wider use; das isch ja söichalt zum warte!» HH

De gustibus

Ein Blatt kolportiert eine Geschichte, wonach eine Schauspielerin behauptete, die originellste Kritik über sie stamme von Alfred Kerr. Er habe geschrieben: «Eine Hirschkuh, die Paprika gefressen hat.»
Offenbar gehen die Ansichten über das, was originell sei, doch stark auseinander, und diese Kritik ist so blöd, daß man sie dem witzigen Alfred Kerr nicht zutraut. EG

Unsere Seufzer-Rubrik

warum

sind alle Fußgänger Hühner, wenn ich am Steuer sitze?
A. Sch., St. Gallen

Aktuelles Zitat

«Mensch, in dem Ursprung ist das Wasser klar.
Trinkst du nicht aus dem Quell, so stehst du in Gefahr.»

Hatte wohl Angelus Silesius (1624 bis 1677!) geahnt, wie wörtlich wahr sein Sinnspruch einmal würde? Freilich machte man damals noch keine Schulreisen ins Etzel-Gebiet, sonst hätte er auch dieses Bild nicht verwenden können. HB

Dies und das

Dies gelesen: «Wo Menschen sind, da sind auch Autos.»

Und *das* gedacht: Leider sitzen nicht in allen Autos auch Menschen ... Kobold

Unterschied

«Kännsch der Underschiid zwischet mim Färnseeapparat und mim Chüelschrank?»
«Nei.»
«Im Chüelschrank häts meischtens öppis Guets.» MO

Gesprächsfetzen

Zwei gutaussehende, gesetzte Herren in einem gewissen Alter sprechen sich über Ferienchalets aus.

Erster Herr: «Verstehen Sie – hundertfünfzig Franken Miete pro Monat bezahlt er für sein Chalet in B., das sind dreitausend im Jahr, und meistens geht er auch nicht alle Sonntage hin!»

Zweiter Herr, nachdenklich: «Ja, natürlich ...»

Erster Herr, empört: «Wenn er auf die zweiundfünfzig Sonntage des Jahres nur dreißig Mal hinfahren kann, so kostet ihn das immerhin zehn Franken pro Sonntag!»

Zweiter Herr, bekümmert: «Das ist enorm viel!»

Erster Herr: «Klar ist das enorm viel. Ich jedenfalls würde kein Ferienchalet mieten ...»

Ich hätte es an seiner Stelle auch nicht getan. Wenn man so ein guter Rechner ist .... RD

der Faule der Woche

«Du Bappe, wie wiit isch es vo Züri uf Winterthur?»
«Ungfäär 30 Kilometer.»
«Und vo Winterthur uf Züri?»
«Du fröögsch dänn blöd, tänk au 30.»
«Dasch gar nid e so sälpverständli, vo de Wiehnacht bis zum Neujoor isch es zum Biischpil e Wuche, aber vom Neujoor bis zur Wiehnacht tänk 51 Wuche.»
Bobby Sauer

In einer Buchhandlung erlauscht

Eine Dame tritt in die Kinderbücherabteilung einer Buchhandlung und verlangt «das Buch von Thomas Mann».

Verkäufer: «Von Thomas Mann gibt's zahlreiche Bücher, aber keine Kinderbücher – darf ich Sie in die andere Abteilung bitten ...»

Dame: «Nein – ich möchte das Kinderbuch von Thomas Mann!»
Verkäufer: «Wissen Sie den Titel?»
Dame: «(Onkel) Thomas Manns Hütte!»

Unterdessen hatte ein anderer Kunde ein Buch verlangt «von Mary Lavater-Slogan!» BK

Feuer breitet sich nicht aus, hast Du MINIMAX im Haus!